

VERBANDSNACHRICHTEN



Offizielles Mitteilungsblatt des

Bundesverbandes PRO HUMANITATE - e.V.

Ausgabe Nr. 47 - Jahrgang 2013



Simion lacht wieder!

Siehe Seite 25
Bild: Hartig

Liebe Mitglieder, Freunde, Förderer und solche die es noch werden wollen!



Wo bleibt bloß die Zeit? Eben war doch erst die Weihnachtspaketverteilung der MFOR-Pakete in Moldau. Ostern und Pfingsten sind auch schon vorüber, und mich plagt das Gewissen, nun doch endlich mit dieser Ausgabe zu beginnen. Es ging Schlag auf Schlag. Ostern machten wir eine Entdeckung, die uns noch lange in Atem halten wird. Vielleicht gelingt es uns, einem Jungen, der angeblich von Geburt an blind sein soll, wieder das Sehen - wenigstens teilweise - zu ermöglichen.

Die Menschen, die in den zusammenbrechenden Häusern in der Ortschaft Carbuna in Moldau leben, werden nach unserer Planung in insgesamt 4 Übergangswohneinheiten, welche wir von Grund auf erstellen, untergebracht. In sehr großem Umfang stehen uns hierbei auch wieder die Firmen STOTMEISTER und DURAVIT zur Seite. Wie in der vergangenen Ausgabe unserer Verbandsnachrichten berichtet, konnten wir das gesamte Schulmaterial, wie besprochen, im Radolfzeller Berufsschulzentrum ausbauen und nach Moldau spedieren, wo diverse Schulen davon partizipieren. Diese Arbeit erforderte ein unglaubliches Engagement vieler Freiwilliger und ging erbarmungslos auf die Knochen.

Ach ja, unsere diesjährige Generalversammlung fand ja auch noch statt und wir konnten in einem Lichtbildervortrag doch sehr viel berichten!

Bis zur Ausgabe dieser Nachrichten wird sicher noch einiges an Neuigkeiten geschehen, doch will ich beginnen im Einzelnen zu berichten.

Vasile PETCO

Unter dem Begriff „Soziale Schlaglichter“ hatte ich in der vergangenen Ausgabe unserer Verbandsnachrichten über zwei Fälle berichtet. In einem Fall handelte es sich um den querschnittsgelähmten Jungen Daniel TONU, im anderen um den blinden Jungen Vasile Petco. Unmittelbar nach unserem Besuch bei ihm - er wohnt ebenfalls, wie Simion Solonar, im Grenzdorf Mascauti zur abtrünnigen Teilrepublik Moldaus, Transnistrien - wurde Vasile mit einer Lungenentzündung in die Klinik eingeliefert. Schon anlässlich unseres Weihnachtsbesuches fiel mir auf, dass er unterernährt ist, aber einen verhältnismäßig doch starken Lebenswillen an den Tag legte. Die Tatsache, dass er aus dem Blindeninternat, so wie viele andere auch, einfach „wegrationalisiert“ wurde, erschütterte unsere Mitarbeiterin Cristina und mich doch gewaltig. Unser erhebliches Missfallen, der zuständigen Ordnungsbehörde gegenüber zum Ausdruck gebracht, führte dazu, dass wenigstens zu unserem zweiten Besuch zu Ostern, die dortige Sozialhelferin ein Blindenbuch einer Organisation in rumänischer Brailleschrift besorgt hatte.



■ Vasile Petco

Bild: Hartig

Um den Gesundheitsstatus Vasiles festzustellen, waren wir bei der zuständigen leitenden Ärztin in Mascauti, die uns die schon zuvor durch Cristina erbetenen kompletten Krankenunterlagen ab Geburt des Jungen zur Verfügung stellte. In einer völlig desolaten, teilweise zerfledderten Krankenakte (ein Schulheft ist hierzu Vorbildlich geführt) waren in russischer und rumänischer Schrift, sehr schlecht lesbare handschriftliche Krankenberichte vermerkt.

Mit Datum vom 2. April schreibt mir Cristina: „lieber Herr Hartig, heute Nachmittag habe ich mich mit der Entzifferung der Krankenakte von Vasile Petco beschäftigt. Ich habe die Ergebnisse als Anlage an diese Mail gehängt. Das sind meiner Meinung nach wichtige Auszüge nur aus der Krankenakte, nicht aus den von uns angeforderten Unterlagen des Blindeninternates. Aus ihnen ging hervor, dass Vasile am 17. Februar 1998 geboren wurde und bis zu seinem ersten Lebensjahr wohl niemand etwas von einer Blindheit bemerkte. Danach ist ein Bericht zu finden, der vermerkt, dass das Kind wegen einer Virose im Krankenhaus in Criuleni lag. Als es wieder nach Hause kam, stellte der Dorfarzt fest, das Kind sei blind. (13.01.1999) Der sonstige Gesundheitszustand sei befriedigend.

In den Folgeberichten wurde immer wieder vermerkt, dass die Mutter nicht ausreichende Mittel habe, um einen Augenarzt aufzusuchen.

Am 6.2.1999 ist erneut vermerkt: Aus Geldmangel geht die Mutter nicht zur Konsultation.

Am 8. Dezember schreibt die medizinische Kommission der Klinik in Criuleni, das Kind sei blind und nennt die Diagnose. Daraufhin wird das Kind einem



■ Vasile bei mir zu Hause in Engen. Er freut sich in Deutschland zu sein.

Bild: Hartig

schweren Invaliditätsgrad zugeordnet.

Soweit also die ersten Berichte. Weitere bestätigen eigentlich nur diesen Zustand.

Zu unserem Erstaunen stellten wir anlässlich des Osterbesuches fest, dass Vasile schnell und fehlerfrei Brailleschrift beherrschte, was auf eine gute Schulausbildung im Blindeninternat schließen ließ. Bei diesem Besuch begleitete mich auch unsere Kassenprüferin, Frau Alexandra Ruch, der wir schon seit längerer Zeit zu verdanken hatten, dass über das Sanitär- und Baustofffachgeschäft F.X. Ruch, in Singen, vor einigen Jahren 100 Tonnen Dachziegel für das Tuberkulosezentrum in Vorniceni/Moldau gespendet wurden.

Vasile freute sich sehr über unseren Besuch und Cristina, die sich in einer liebevollen mütterlichen Art um ihn kümmerte und übersetzte. Nachdem wir uns überzeugt hatten, dass Vasile lesen konnte und auch sonst mitteilungsfreudig war, passierte etwas für uns völlig Unerwartetes.

Eine alte Frau, die zugegen war und Vasile wohl gut kannte, hatte ein Kinderspielzeug zur Hand, in welchem eine Art kleiner Plastknägelchen auf einem löchrigen Tablett steckten, die alle verschiedenfarbig waren. Sie bat um unsere Aufmerksamkeit, da sie uns etwas zeigen wolle.

Daraufhin nahm sie eines der kleinen farbigen Nägelchen und drückte dieses mit der abgerundeten Seite sanft auf seine Augenhornhaut. Vasile bemerkte „Grün“! Danach folgten mehrere Farbnägelchen, die sämtliche mit der richtigen Farbe benannt wurden. Wir waren fassungslos! Wie konnte es sein, dass ein blinder Junge, der nicht einmal mehr Konturen erkennen konnte, plötzlich aus nächster Nähe Farben erkennen kann. Nach unserem logischen Verständnis kann ein Kind mit einem Lebensalter von einem Jahr noch keine Farbe benennen. Irgendetwas muss also mit den ärztlichen Berichten nicht stimmen. Tatsache ist nach meiner Auffassung, dass der oder die Sehnerven des Jungen intakt sein müssen, sonst hätte er die Farben nicht benennen können.

Mir drängte sich die Vermutung auf, dass die in dem Krankenbericht vermerkte virale Erkrankung wohl zur Erblindung geführt haben muss. Vasiles Hornhaut ist weiß verfärbt.

Die in mühseliger Arbeit von Cristina übersetzten Krankenberichte in russischer und rumänischer Schrift habe ich daraufhin unserem Mitglied, dem Augenarzt Dr. Brandi-Dohrn in Singen mit der Bitte um seine Beurteilung des Falles vorgelegt. Dr. Brandi-Dohrn reagierte sehr rasch und teilte mit, dass er mit der Universitätsaugenklinik in Freiburg Kontakt aufgenommen habe und der Junge baldmöglichst untersucht werden solle. Es würde danach entschieden werden, ob eine Hornhauttransplantation in Frage komme, die evtl. das Sehen wieder teilweise ermögliche.

Dr. Brandi-Dohrn wies auf eine evtl. erhebliche Komplikation hin, der ich mir bislang überhaupt nicht bewusst war. Er meinte: "Passen sie gut auf, der Junge muss erst wieder lernen das Gesehene zu verarbeiten, und das wird unter Umständen noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten"! Mir wurde bewusst, dass Vasile, sollte er das Glück haben wieder sehen zu können, 15 Lebensjahre an neuen Eindrücken in seinem Gehirn speichern und verarbeiten muss. Ob dies möglich ist, wage ich in Frage zu stellen.

Nun war Arbeit angesagt. Für Vasile musste ein Reisepass besorgt werden, Er benötigt als Minderjähriger die Einverständniserklärung der Eltern zur Untersuchung und auch zur evtl. Operation. Diese ist durch einen Notar zu bestätigen. Wir unsererseits haben nun eine „Einladung“ zu einem ärztlichen Aufenthalt in Deutschland auszusprechen, die unserer Botschaft in Moldau



■ Vasile vor seinem Abflug mit unserem Mitarbeiter Herrn Petru Munteanu in Chisinau.

Bild: Hartig

mit einer vollständigen Kostenübernahmeerklärung in Original vorgelegt werden muss. Die Uniklinik in Freiburg hat den vorgesehenen Aufenthalt und unsere Kostenübernahme zu bestätigen.

Der Lufttransport muss geordert werden, wobei Begleitung unerlässlich ist. Die sprachliche Begleitung ist ein großes Hindernis und so bat ich Frau Maja Schmid in Konstanz erneut, hierbei behilflich zu sein. Frau Schmid hat schon vor Jahren den seinerzeit durch eine aufgefundene deutsche Granate schwer verletzten und in Konstanz durch Dr. Frank Palm mehrfach operierten moldauischen Jungen Dumitru Chiriac (Dima) begleitet. Ob Frau Schmidt diese erneute Aufgabe mit ihrem gesegneten Alter von 80 Lebensjahren noch bewältigen kann und will, muss ich noch klären. Soweit der heutige Stand der Dinge, am 9. Juni 2013.

Ich denke, wenn es uns gelingen sollte einem Menschen, der offensichtlich seit seinem Kleinkindalter als völlig blind angesehen werden muss, das Sehen wenigstens wieder teilweise zu ermöglichen, wäre das ein gewaltiger Sieg. Gebe Gott, dass es gelingen möge. In unserer Folgeausgabe der Verbandsnachrichten werde ich weiter berichten.

Heute ist der 22. Juni. Vasile hat Visa erhalten und so habe ich auch die notwendigen Flüge gebucht. Am 3. Juli wird er mit mir aus Moldau kommend hier einlaufen und erst einmal Kontakt mit Herrn Dr. Brandi-Dohrn aus Singen haben. Was die sprachliche Barriere der Kommunikation angeht, so hat sich unser junger Mithelfer, der Engener Gymnasiast Roman ZHDANOV, soweit es seine Zeit zulässt, bereit erklärt zu dolmetschen. Etwas unsicher mit der Begleitung Vasiles fühle ich mich schon, da ich jeden seiner Schritte überwachen muss. Die seit Jahren durch mich genutzte Flugverbindung einer rumänischen Fluggesellschaft, der Carpatair, welche von Stuttgart nach Chisinau in Timisoara/Rumänien zwischenlandet, scheint in die Knie zu gehen. Nunmehr ist es mit dieser Fluggesellschaft nur noch möglich Stuttgart-Rom-Timisoara-Chisinau hin- und zurückfliegen zu können. (Wir kommen uns in Europa scheinbar immer näher!) So habe ich nun eine Alternative mit wechselnden Flugrouten ausfindig gemacht, die uns allerdings bei einer Zwischenlandung jeweils 4 Stunden Aufenthalt beschert.

Erfreulicherweise hat der SÜDKURIER am 3. Juli 2013 überregional berichtet.

Schulauskernung des Radolfzeller Berufsschulzentrums

Zu Beginn der Pfingstferien, am 21. Mai, war es soweit: Im Radolfzeller Berufsschulzentrum mussten die Schulstühle, Schultische und die Tafeln demontiert werden. Noch war unser LKW-Fahrer aus Moldau vom letzten Transport nicht zurück, um die annähernd 1100 Stühle samt der dazugehörigen Schultische und Tafeln direkt in Radolfzell laden zu können. So machten wir uns unter Mithilfe von nahezu 30 Personen, darunter auch Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Schule in Konstanz, welche durch die dortige Lehrerin Frau Susanne Traber-Jauch rekrutiert wurden, des Gymnasiums in Engen, Mitgliedern unseres Verbandes aus Überlingen, Radolfzell, Mühlhausen und Engen, sowie freiwilligen Helfern aus unterschiedlichsten Orten daran, die Schultische und Tafeln zu zerlegen. Viele hatten erfreulicherweise Akkuschrauber mitgebracht, und so bildeten sich kleine Trupps, die jeweils verschiedene Aufgaben übernahmen.



■ Unser neues Mitglied, Frau Yvonne Piel, voll im Einsatz



■ Herr Holger Völker beim Zusammenstellen unserer Ladung für die Moldau in unserem Depot in Engen.



■ Vasile Culipei, unser 2. LKW-Fahrer, beim sachgerechten Verstauen der Ladung. Die glasbeschichteten Tafeln erforderten besondere Vorsicht.

Bilder: Hartig

Ekelhaft waren die an allen Ecken und Enden klebenden steinharten Kaugummireste. Manchmal fragte ich mich, welche akrobatischen Übungen hierbei gemacht wurden. Das Entfernen dieser Schweinerei war uns aus zeitlichen Gründen nicht möglich und so schäme ich mich schon ein wenig, moldauischen Schulen zeigen zu müssen, welche Zustände in Deutschland an den Schulen herrschen. Gleiches ist in Moldau undenkbar.



■ Frau Karin Weber mit ihrer Tochter Maja beim Demontieren der Schultische.



■ Im Bild links Wilfried Kopp, rechts Herr Josef Dobutowitsch, beim Abbau und Zerlegen der Schultafeln.



■ Unser Mitarbeiter Wilfried Kopp demontiert zusammen mit Herrn Wilhelm Bauer die sehr schweren dreiflügeligen Schultafeln.

Bilder: Hartig

Das Zerlegen der Tafeln erforderte besondere Kraft und Aufmerksamkeit: Sie waren sehr schwer und teilweise auch mit einer glasartigen Oberschicht versehen, welche besondere Aufmerksamkeit erforderte.

Herr Dobutowitsch aus Radolfzell und unser Mithelfer Herr Kopp aus Engen hatten sich dieser Kräfte raubenden Arbeit angenommen.

Unser Mitglied aus Mühlhausen, Frau Piel, sowie die Lehrerin Susanne Traber-Jauch und Frau Steinstraß aus Konstanz, hatten dankenswerterweise für das leibliche Wohl gesorgt, so dass doch einige kleine Pausen zu einer Stärkung genutzt werden konnten.

Herr Daniel Holzer aus Hilzingen, der deutschlandweit Kliniken mit Dialysematerialien versorgt, stand uns an zwei Tagen mit seinem 7,5 Tonner LKW zur Verfügung und transportierte das zerlegte Schulmaterial, soweit es seine Zeit zuließ, in unser Zentrallager in Engen. Ohne diese Hilfe wären wir vermutlich gestrandet, da mit unserem kleinen VW Bus diese große und teilweise sehr unhandliche Anzahl von Schulmobiliar nicht hätte transportiert werden können. Die Zufahrt zu diesem Berufsschulzentrum war durchweg mit sehr vielen kleinen Handwerkerfahrzeugen blockiert und damit auch für uns die Ladearbeit erheblich erschwert.

Besonders die langen Wege vom 2. Stock des Schulzentrums, die Treppen hinab bis zum Ausgang waren fast eine Zumutung. Einen Aufzug hätten wir, wenn er denn groß genug gewesen wäre, gerne genutzt. Der vorhandene war in einem anderen zwar zugänglichen Gebäudeteil aber entschieden zu weit entfernt und zu klein, so dass der Weg über die Treppen sinnvoller war.



■ Gemeinsamer Einsatz der Helfer beim Verladen des demontierten Schulmaterials.

■ Bild links: Auf dem LKW Herr Daniel Holzer, links Jonas Weber, rechts Roman Zhdanov beim Abtransport der Stühle in unser Depot.



■ Im mittleren und unteren Bild schleppen links Mihai Stefan und rechts Vasile Culipei, unsere beiden LKW-Fahrer, die schweren Tafeln zwei Stockwerke hinab zum Ausgang.

Ohne diese Hilfe hätten wir das nicht geschafft. Beide Fahrer sind schon seit vielen Jahren unsere Garanten für sichere und sehr zuverlässige Hilfslieferungen in unsere Krisengebiete.

Dies erleichtert uns unser humanitäre Arbeit ganz wesentlich.

Auch sie waren nach diesen 2 Tagen anstrengender Demonstagen körperlich am Ende.



■ Bild links: Herr Holger Völker bei der Demontage der Schultische.

■ Bild rechts: Frau Yvonne Piel und Roman Zhdanov beim Einlagern des Materials in unser Depot.

Unser Radolfzeller Mitglied, Herr Karl Völker und seine Tochter, Frau Elke Barduhn sowie die Herren Klaus Marheinke und Wilhelm Bauer aus Überlingen/See, bis auf Frau Barduhn, durchweg alle in meinem schon etwas gesetzterem Alter, schufteten mit einem unglaublichen Ehrgeiz bis an den Rand ihrer Kräfte.

Mit Frau Piel aus Mühlhausen haben wir seit Jahresbeginn eine Frau, die nicht nur phantastische Fähigkeiten in der Ansprache von Menschen zur Weihnachtszeit für MFOR-Pakete um Spenden zu

bitten besitzt, sondern darüber hinaus Kräfte wie ein Mann entwickelt, wie ein Wiesel auch sehr schwere Gegenstände schleppt, mit jeglichem Werkzeug umgehen kann und sich offensichtlich vor nichts fürchtet.

In der doch sehr kurzen Zeit von 4 Tagen waren wir mit allen diesbezüglichen Arbeiten fertig und konnten das Gelände verlassen. Mittlerweile waren auch unsere zwei LKW's eingetroffen und so wurden diese unmittelbar am Samstag und Sonntag beladen. Über Nacht erledigte ich

die notwendigen Zollformalitäten auf elektronischem Wege, und so konnten beide Fahrzeuge am Montag ihren Weg nach Moldau antreten.

Wir waren allesamt durchweg mit unseren Kräften am Ende, und selbst heute, am 9. Juni, spüre ich immer noch meine Knochen und bin eigentlich reif für die Insel.

Die Menge der Schulmaterialien erforderte erneut die Bitte in einem anderen Lager, wenigstens für einige Zeit, Hilfsgüter einlagern zu dürfen, bis unsere beiden LKW's wieder zur erneuten Hilfsgüteraufnahme in Engen gelandet wären. Unser Lager, welches wir seit Jahren dankenswerterweise durch die Firma Meichle & Mohr in Engen kostenlos zur Verfügung bekommen haben, platzte aus allen Nähten.

Mittlerweile ist das gesamte Schulmaterial in Moldau und - dort auf viele Schulen verteilt - mit Begeisterung in Empfang genommen worden. Insgesamt waren vier komplette Transporte dafür notwendig.

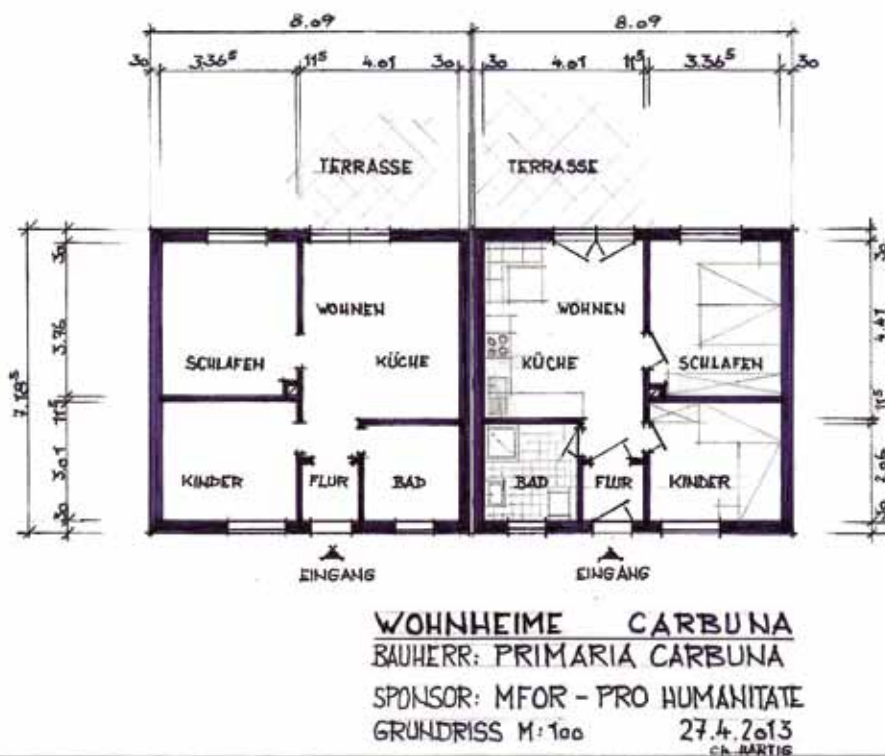


■ Unser Lager in Engen platzt aus allen Nähten. Große Sorge bereiten uns die fehlenden Transportkosten. Unser Budget ist restlos erschöpft, die Lager sind jedoch voll (Die Geister die ich rief...). Bilder: Hartig

Das Projekt Übergangswohnheime in Carbuna

Anlässlich meines Osteraufenthaltes in Moldau - Ostern ist dort vier Wochen später als bei uns, kam ich mit dem dortigen Bürgermeister nochmals wegen der nun endgültig zusammenfallenden Hütten ins Gespräch. Mich begleiteten unser Mitarbeiter, der ehemalige Bürgermeister Ion Luchian, Frau Ruch und Cristina.

Wir hatten uns Gedanken gemacht, die ehemalige aufgelassene dortige Klinik wieder baulich instand zu setzen, kamen aber angesichts des desaströsen Zustandes derselben zu der Erkenntnis, dass jeder Cent verlorenes Geld darstelle. Nicht weit nebenan ist jedoch Gelände vorhanden, welches den Bau von vier kleinen Durchgangswohneinheiten zulässt. Zu diesem Zweck hatte meine Frau eine Bauzeichnung erstellt, welche nun zur Diskussion anstand; wir vermaßen das Gelände und kamen überein, bei einer schnellen und unbürokratischen Genehmigung dieses Vorhabens, uns im Rahmen eines Projektes zu engagieren. Wieder wird es so sein, dass wir den Bürgermeister als Bauherrn ausweisen werden, um Steuern und Sozialversicherung zu sparen, wir aber als Sponsor mit Direktionsbefugnis auftreten werden. So hatten wir es auch in der Vergan-



genheit mit allen anderen Projekten gehandhabt.

Ich erinnere mich noch sehr gut einer Situation, in der der Verantwortliche einer französischen Organisation in Moldau wegen eines ähnlichen Projektes mit dem Vorwurf der Steuerhinterziehung belangt und verurteilt wurde. Mir wird das nicht passieren!

In sage und schreibe drei Wochen lagen die fertigen Bauzeichnungen zur Genehmigung vor und warten nun auf unsere

Zusage. So ist der Weg nach Moldau wieder einmal notwendig, um auch die Beteiligung der Gemeinde und des Rayons durch uns festzulegen und danach den Projektvertrag auszufertigen.

Ich bin sehr froh über die ganz hervorragende Zusammenarbeit mit dieser Ortschaft Carbuna, in der wir ja auch das durch die „Water Foundation der Georg Fischer AG“ finanzierte Tiefbrunnenprojekt jetzt vorzeitig beenden können.

Was es nicht alles gibt!

Am 4. Juni erhielt ich einen Anruf, in Gottmadingen bei einer Spedition in sehr großem Umfang werksneue verpackte Mützen und T-Shirts aus einer Konkursmasse zu laden. Damit war unser Lager schon fast wieder gefüllt, und mir kam der Spruch aus dem „Zauberlehrling“ wieder ins Gedächtnis „Die Geister die ich rief, die werd' ich nicht mehr los!“ An späterer Stelle werde ich berichten.

Tags darauf trafen beide LKW's, nachdem sie in Moldau entladen hatten, wieder hier ein, und endlich konnte ich etwas Platz im Lager schaffen.

Auch dieser Doppeltransport erforderte wieder nächtliches Zollengagement, was mich langsam an den Rand der Verzweiflung brachte, da das elektronische System nicht klar funktionierte und ich ständig die Zollhotline in Dresden um Mithilfe bitten musste. Gott sei Dank funktioniert diese Einrichtung hervorragend, und es ist durchweg freundliches und kompetentes Personal vorhanden.

Brunnenprojekt Carbuna

Das durch die Clean Water Foundation der Georg Fischer AG in der Schweiz finanzierte Wasserprojekt in Carbuna ist nunmehr fertig gestellt. Wir begannen mit dem Bau des Tiefbrunnens mit einer Tiefe von 300 Metern, bei einer geografischen Höhenlage der Ortschaft Carbuna von 96 Metern über NN am 11. September 2012. Die Bauarbeiten gestalteten sich schwierig, da wir mit einem Bohrergerüstwagen, den wir auch schon bei früheren Wasserprojekten verwendeten, über unwegsamstes Gelände an die Bohrstelle gelangen mussten. Der Wassernotstand in Carbuna war gravierend. Die Wasserentnahme, soweit noch alte Brunnen vorhanden waren, ist wegen der Grundwasserverseuchung verboten, wird aber praktiziert. Wegen der nahenden Winterzeit musste mit Hochdruck gearbeitet werden, was auch nächtlichen Einsatz bedeutete. Neben der Tiefbohrung mussten für 1665 m Wasserleitungsgräben hergestellt werden, bei denen ich eine Mindestdiefe von 0,80 m wegen Frostgefahr forderte. Diese Maßgabe wurde in aller Regel übertroffen. Es wurde lt. den hygienischen Vorschriften für den Wasserleitungsbau in Moldau zertifiziertes Rohrmaterial aus Kunststoff verwendet und dieses in aller Regel wegen der Dringlichkeit der Wasserversorgung auch nachts verlegt.

Mit Datum vom 8. November 2012 wurde ein Zwischenbericht erstellt, der wie folgt lautet:



Republica Moldova



Raionul Ialoveni

Primăria Cărbuna

MD-7713, raionul Ialoveni, satul Cărbuna, tel.268/65-2-36, fax: 65-2-38; Mob.: 069034178

e-mail: vitspi@gmail.com

www.carbuna.org

RAPORT INTERMEDIAR

la proiectul Forarea fântânii artiziene, construcția încăperii cu rezervoare pentru apă potabilă și construcția a 1665 m rețea de apeduct în satul Cărbuna, r-nul Ialoveni, Republica Moldova

După efectuarea lucrărilor de forare a fântânei artiziene și construcția apeductului care au fost în centrul atenției Primăriei Cărbuna, Primar Spînachi Vitalie și a coordonatorului de proiect din partea Organizației Germane "Pro-Humanitate" dna Ion Luchian s-a constatat că lucrările au fost efectuate conform cerințelor și standardelor în vigoare ale Republicii Moldova.

Fiecare etapă a lucrărilor a fost documentată prin materiale foto care au fost transmise Organizației Germane "Pro-Humanitate".

În perioada efectuării lucrărilor a proiectului a participat și Domnul Dirk Hartig, Președinte Organizației Germane "Pro-Humanitate" care a coordonat mersul lucrărilor și a apreciat efectuarea lor în conformitate cu cerințele proiectului conform ofertelor antreprenorului general "Foraj Fântâni".

În rezultatul realizării pentru implementarea proiectului se va reuși aprovizionarea permanentă a populației din sectorul vizat cu apă condiționată și pe durată. Aceasta la rândul său va ameliora situația sanitaro-epidemiologică și în cele din urmă se va îmbunătăți condițiile de trai ale locuitorilor. În urma implementării acestui proiect, vor fi obținute următoarele rezultate:

- peste 600 de locuitori și Grădinița de copii asigurați cu apă potabilă
- 1665 m de rețea construită pentru sectorul localității unde se construiesc case noi pentru familii tinere
- doi agenți economici conectați la sursă sigură de apă
- starea sanitaro-ecologică ameliorată prin accesul la apă potabilă, de calitate

Conform contractului dintre Primăria Cărbuna, r-nul Ialoveni, R. Moldova și Organizația Internațională de Caritate "Pro-Humanitate" din Germania la construcția încăperii și a rezervoarului pentru apă potabilă care este contribuția Primăriei Cărbuna locuitorii acestui sector se vor folosi permanent de apă potabilă calitativă și care va duce la reducerea diferitor boli epidemiologice atât la populația matură cât și la copii care este un factor foarte important pentru creșterea unei generații tinere sănătoase și aptă de muncă. Tot odată un obiectiv foarte important la realizarea acestui proiect este asigurarea cu apă potabilă calitativă a sectorului nou construit pentru familiile nou formate în preajma traseului de 1665 m. Până la 1 noiembrie 2012 au fost efectuate aproximativ 70% din toate lucrările preconizate din proiect și anume: 1156 m de traseu și forarea fântânei. Dacă ne vor permite condițiile climatice, lucrările vor fi finalizate până la 31 decembrie 2012 și proiectul va fi închis.

Primarul s. Cărbuna, r-nul Ialoveni, R. Moldova

Vitalie Spînachi

Cordonator de Proiect din partea Organizația Internațională de Caritate "Pro-Humanitate" din Germania

Ion Luchian

Data: 8 noiembrie 2012

Übersetzung Seite 11

ZWISCHENBERICHT

zum Projekt Bohrung eines Tiefbrunnens, Bau eines Reservoirs für Wasserbehälter und 1665 m Wasserleitung im Dorfe Carbuna, Bezirk Jaloveni, Republik Moldau

Nach der Erledigung der Bohrungsarbeiten und dem Bau der Wasserleitung im Dorf Carbuna, unter der Aufsicht des Bürgermeisters Vitalie Spinachi und dem Projektkoordinator von Seiten des deutschen Bundesverbandes „ProHumanitate“ Herrn Ion Luchian, wurde festgestellt, dass die Arbeiten nach Maßgabe der Anforderungen und Standards der Gesetzgebung der Republik Moldau durchgeführt wurden.

Jede Etappe wurde mit Bildmaterial dokumentiert, das an den Bundesverband „Pro-Humanitate“ geschickt wurde.

Während der Durchführung der Arbeiten hat auch Herr Dirk Hartig, Vorsitzender des Bundesverbandes „Pro-Humanitate“, teilgenommen, der den Ablauf der Arbeiten koordiniert und deren Durchführung gemäß den Anforderungen des Projektes und gemäß den vom Unternehmen „Foraj Fantani“ vorgelegten Angeboten überwacht hat.

Als Folge der Projektumsetzung wird die ständige und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung aus dem obengenannten Bereich mit konditioniertem Trinkwasser sicherstellt. Das wird zur Verbesserung der sanitär-epidemiologischen Situation und dementsprechend der Lebensbedingungen der Einwohner führen. Nach der Projektumsetzung werden folgende Ergebnisse erreicht:

- Über 600 mit Trinkwasser versorgte Einwohner und ein Kindergarten
- ein gebautes Wasserleitungsnetz von 1665 m, für den Bereich wo junge Familien ihre Häuser bauen
- Zwei mit Trinkwasser versorgte mittelständische Betriebe
- Verbesserte sanitär-ökologische Lage durch Zugang zum qualitativen Trinkwasser

Gemäß dem zwischen dem Rathaus Carbuna, Bezirk Jaloveni, Republik Moldau und dem Bundesverband „Pro-Humanitate“ aus Deutschland abgeschlossenen Vertrag, stellt der Bau eines Wasserreservoirs den Beitrag des Rathauses Carbuna und der Einwohner des genannten Wohnbereiches dar. Die Einwohner werden ständigen Zugang zu qualitativem Trinkwasser erhalten, was die Inzidenz der epidemiologischen Krankheiten sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern reduzieren wird und sehr wichtig für das Heranwachsen einer gesunden jungen arbeitsfähigen Generation ist. Zugleich ein wichtiger Grund für die Umsetzung dieses Projektes ist die Versorgung mit Trinkwasser des für junge Familien neu bebauten Wohnbereiches, in der Nähe des 1665 m langen Wassemetzwerkes.

Bis zum 1. November 2012 wurden ungefähr 70% der geplanten Arbeiten erledigt und zwar: 1156 m der Wasserleitung und die Bohrung des Tiefbrunnens. Wenn die Wetterbedingungen es erlauben, können die Arbeiten bis zum 31. Dezember 2012 beendet werden und das Projekt bis dann abgeschlossen werden.

Bürgermeister des Dorfs Carbuna, Bezirk Jaloveni, Moldau
Vitalie Spinachi

Projektkoordinator von Seiten des Bundesverbandes „Pro-Humanitate“ aus Deutschland I. Luchian

Stand: der 8. November 2012

Die Eile, mit der das Projekt vorangetrieben wurde, dokumentiert den Wassernotstand in dieser Ortschaft. Wieder einmal zeigt sich, dass in den Gemeinden, denen ein nichtkommunistischer Bürgermeister vorsteht, die Zusammenarbeit zwischen uns und den Gemeinden funktioniert und geschätzt wird. Auch diese Projektarbeit dokumentiert für die dortigen Einwohner, dass ein demokratisches Staatswesen die Verantwortung des Einzelnen fordert und für die Gemeinschaft offensichtlich bessere Ergebnisse mit sich bringt, als zu Zeiten des Kommunismus.

Der Abschlussbericht ist auf Seite 12 abgedruckt



■ Die Wasserabgänge des Reservoirs sind angeschlossen.



■ Unser moldauischer Mitarbeiter Ion Luchian prüft die ordnungsgemäße Wasserversorgung der Gemeinde Carbuna.

Bilder: Hartig

Republica Moldova



Raionul Ialoveni

Primăria Cărbuna

MD-7713, raionul Ialoveni, satul Cărbuna, tel.268/65-2-36, fax: 65-2-38; Mob.: 069034178
e-mail: vitspi@gmail.com www.carbuna.org

RAPORT FINAL

la proiectul Forarea fântânii arteziene, construcția încăperii cu rezervoare pentru apă potabilă și construcția a 1665 m rețea de apeduct în satul Cărbuna, r-nul Ialoveni, Republica Moldova

După analiza detaliată executată de specialiști în domeniu cu privire la aprovizionarea cu apă potabilă calitativă a populației satului Cărbuna, s-a ajuns la concluzia că apa folosită de către cetățeni din fântinile de mină este necalitativă care provoacă diferite boli digestive, cancerigene etc., atât la copii, cât și la maturi.

Problema alimentării cu apă potabilă a populației este o problemă nu numai în satul Cărbuna, dar și în toată Republica Moldova.

Această problemă a fost discutată la Ședința Consiliului Local Cărbuna pe data de 5.02.2012 Nr.2/1, unde s-a luat decizia de a găsi un donator, pentru a foră o fântână arteziană și a construi un apeduct cu o lungime de 1665 m și o încăpere cu rezervorul pentru apă potabilă. Primăria s. Cărbuna, în persoana Primarului Vitalie Spinachi, s-a adresat Organizației filantropice germane Pro-Humanitate cu rugămintea de a susține finanțarea acestui proiect de o însemnătate primordială.

Organizația germană Pro-Humanitate împreună cu fundația „Clean Water Foundation” a concernului elvețian Georg Fischer au acceptat implementarea și susținerea financiară a proiectului de forare a unei fântâni arteziene și construcția unui apeduct cu lungimea de 1665 m și a încăperii cu rezervorul pentru apă potabilă. În urma încheierii contractului dintre Pro-Humanitate și Primăria Cărbuna din 11.09.2012 s-au început lucrările necesare de implementare a acestui proiect.

Lucrările de forare a fântânii arteziene și construcția apeductului, în perioada septembrie – noiembrie 2012, au fost mereu în centrul atenției și a cerințelor și standardelor în vigoare din Republica Moldova.

Fiecare etapă a lucrărilor a fost documentată prin materiale foto care au fost transmise Organizației germane Pro-Humanitate. De asemenea, toate lucrările au fost controlate și monitorizate de președintele Organizației germane Pro-Humanitate domnul Dirk Hartig și colaboratorii acestei organizații, fiind efectuate în conformitate cu cerințele proiectului și conform ofertelor antreprenorului general

“Foraj Fântâni”. În urma implementării acestui proiect au fost atinse următoarele obiective:

- peste 600 de locuitori și grădinița de copii asigurați cu apă potabilă
- 1665 m de rețea construită pentru sectorul localității unde se construiesc case noi pentru familiile tinere
- doi agenți economici conectați la sursă sigură de apă
- starea sanitaro-ecologică ameliorată prin accesul la apă potabilă, de calitate.

Conform contractului dintre Primăria Cărbuna, r-nul Ialoveni, R. Moldova și Organizația filantropică “Pro-Humanitate” din Germania, construcția încăperii și a rezervorului pentru apă potabilă este contribuția Primăriei Cărbuna. Locuitorii acestui sector se vor folosi permanent de apă potabilă calitativă, ceea ce va duce la reducerea diferitelor boli epidemiologice. Totodată, un obiectiv foarte important la realizarea acestui proiect este asigurarea cu apă potabilă calitativă a sectorului nou construit pentru familiile nou formate în preajma traseului de 1665m.

La momentul actual populația folosește apă potabilă calitativă, cu toți componenții necesari pentru sănătatea cetățenilor satului Cărbuna. După forarea fântânii arteziene și construcția apeductului, presiunea în rețea este cu aproximativ 30% mai mare în comparație cu alte fântini arteziene. De asemenea, cheltuielile de întreținere și de captare a apei potabile în comparație cu alte fântini arteziene sunt cu aproximativ 40% mai mici. Această reducere constituie un factor foarte important pentru bugetele familiilor care folosesc apă potabilă din noua fântină arteziană.

De o importanță majoră este construcția încăperii pentru rezervorul de apă. Acesta are o capacitate de 50m³, păstrând apa la o temperatură constantă pe parcursul întregului an.

La construcția încăperii pentru rezervorul de apă au contribuit populația acestui sector, agenții economici, Primăria satului Cărbuna și Consiliul Raional Ialoveni. Lucrările de realizare a acestui proiect au fost finalizate în iulie 2013, cu cinci luni mai devreme decât a fost planificat.

Toate obiectivele acestui proiect de o mare importanță pentru locuitorii satului Cărbuna au fost atinse grație finanțării din partea fundației „Clean Water Foundation” a companiei elvețiene „Georg Fischer”, cu susținerea Organizației germane “Pro-Humanitate”.

Primăria satului Cărbuna, Consiliului Local Cărbuna, populația și agenții economici Vă mulțumesc din suflet, exprimându-și speranța unei colaborări de mai departe.

Primarul s. Cărbuna, r-nul Ialoveni, R. Moldova

Vitalie Spinachi



Coordonator de proiect din partea Organizației filantropice “Pro-Humanitate” din Germania

Ion Luchian

Data: 10 iulie 2013

Übersetzer ABSCHLUSSBERICHT

zum Projekt Bohrung eines Tiefwasserbrunnens, Bau eines 1665m langen Leitungnetzes und eines Wasserreservoirs im Dorf Carbuna, Bezirk Jaloveni, Republik Moldau

Nach einer durch Spezialisten ausgeführten detaillierten Analyse über die Versorgung der Bevölkerung des Dorfes Carbuna mit qualitativem Trinkwasser wurde festgestellt, dass das von den Einwohnern verwendete Trinkwasser aus den Schachtbrunnen nicht qualitativ ist und verschiedene Magen-Darmerkrankungen, Krebs u.a., sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen, verursacht.

Das Problem der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist nicht nur ein Problem im Dorf Carbuna, sondern in der ganzen Republik Moldau.

Dieses Problem wurde auf der Sitzung des Gemeinderates Carbuna am 5.02.2012 Nr.2/1 besprochen, wo entschieden wurde, einen Spender für die Bohrung eines Tiefwasserbrunnens, den Bau eines 1665m langen Leitungnetzes und eines Wasserreservoirs, zu suchen. Das Rathaus des Dorfes Carbuna, vertreten durch den Bürgermeister Vitalie Spinachi, hat sich mit der Bitte um Finanzierung an den deutschen Bundesverband Pro-Humanitate gewandt, um die Finanzierung dieses Projektes von zentraler Bedeutung zu beantragen. Der deutsche Bundesverband Pro-Humanitate zusammen mit der „Clean Water Foundation” des schweizer Konzerns Georg Fischer, haben die Implementierung und die finanzielle Unterstützung für die Bohrung eines Tiefwasserbrunnens, den Bau eines 1665m langen Leitungnetzes und eines Wasserreservoirs, akzeptiert.

In Folge der Unterzeichnung eines Vertrages zwischen Pro-Humanitate und dem Rathaus Carbuna am 11.09.2012, begannen unmittelbar die Arbeiten zur Ausführung dieses Projektes.

Die Bohrarbeiten des Brunnens und der Bau des Leitungnetzes standen in der Zeit von September bis November 2012 im Mittelpunkt der Arbeiten und den geltenden Anforderungen an Standards der Republik Moldau.

Jede Arbeitsetappe wurde mit Bildmaterial dokumentiert, das an den Bundesverband “ProHumanitate” versandt wurde. Alle Arbeiten wurden außerdem geprüft und überwacht von dem Vorsitzenden des Bundesverbandes “Pro-Humanitate” Herrn Dirk Hartig und von Mitarbeitern dieses Vereins, gemäß den Anforderungen des Projektes und gemäß den Angaben des Unternehmens “Foraj Fantani”. Als Ergebnis der Durchführung des Projektes wurden folgende Ziele erreicht:

- über 600 mit Trinkwasser versorgte Einwohner und ein Kindergarten
- ein gebautes Wasserleitungsnetz von 1665 m, für den Wohnbereich der jungen Familien
- zwei mit Trinkwasser versorgte wirtschaftliche Unternehmen
- verbesserte sanitär-ökologische Lage durch Zugang zu qualitativem Trinkwasser

Nach Maßgabe des Vertrages zwischen dem Rathaus Cărbuna, Bezirk Jaloveni, Rep. Moldau und dem Bundesverband „Pro-Humanitate” aus Deutschland, war der Bau des Wasserreservoirs einschließlich des dazu gehörenden Gebäudes, der Beitrag des Rathauses Carbuna. Die Einwohner dieses Dorfteils haben nunmehr ständig qualitatives Trinkwasser zur Verfügung, was zur Minderung der Zahl epidemiologischer Erkrankungen, führen wird. Ein sehr wichtiges Ziel bei der Durchführung dieses Projektes ist zugleich die Versorgung des neuen für junge Familien gebauten Sektors, in der Nähe des 1665 m langen Wasserleitungsnetzes.

Zur Zeit benutzt die Bevölkerung qualitatives Trinkwasser, mit allen notwendigen Bestandteilen für die Gesundheit der Bürger des Dorfes Carbuna. Nach der Bohrung des Tiefbrunnens und dem Ausbau des Leitungnetzes ist der Wasserdruck im Netz rund 30% höher als in vergleichbaren Leitungen. Darüber hinaus sind die Wartungs- und Energiekosten zur Beschaffung sauberen Trinkwassers im Vergleich zu anderen Tiefbrunnen um 40% niedriger. Dies stellt einen wichtigen Faktor für das Haushaltsbudget aller Beteiligten, die von der neuen Wasserversorgung profitieren, dar.

Eine besondere Bedeutung kommt auch dem Bau des Gebäudes und des Wasserreservoirs zu. Dieses weist eine Kapazität von 50m³ auf, wobei eine über das ganze Jahr verteilte etwa gleich bleibende Wassertemperatur gewährleistet ist.

Am Bau dieses Projektes haben sich die Bevölkerung dieses Wohnbereichs, die Unternehmen, das Rathaus des Dorfes Carbuna und der Bezirksrat Jaloveni beteiligt. Die Bauarbeiten dieses Projektes konnten im Juli 2013, fünf Monate früher als geplant, beendet werden.

Alle Ziele dieses Projektes, welches sehr bedeutend für die Bevölkerung von Carbuna ist, wurden nach Abschluss desselben dank der Finanzierung der „Clean Water Foundation” des schweizer Unternehmens „Georg Fischer”, mit Unterstützung des deutschen Bundesverbandes „Pro Humanitate” erreicht. Das Rathaus Carbuna, dessen Gemeinderat sowie die Bevölkerung und die Unternehmen, bedanken sich herzlich und hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit.

Bürgermeister der Gemeinde Carbuna: Vitalie Spinachi

Projektkoordinator Pro Humanitate: Ion Luchian



■ Im Bild oben: Die Anlieferung des Wasserreservoirs. Wir haben ein stabiles Fundament erstellt.

■ Im Bild unten: Unmittelbar nach Montage des Reservoirs wurde dieses umbaut. Ich hatte auf eine erdnahe Unterbringung desselben aus Temperaturgründen bestanden.

Bilder: Hartig



■ Verlegung der Wasserleitung vom Reservoir zum Verteiler. Das alte, bislang noch genutzte Reservoir wird abgerissen.



■ Noch ist das Wasserreservoirgebäude nicht vollständig fertiggestellt. Die Anlage selbst ist voll im Betrieb. Im Hintergrund sieht man noch den alten Vorratsbehälter. Die gravierende Hitze in Moldau, seit Mitte April fast durchweg 35 Grad Celsius, macht die Menschen sehr dankbar für das „große Geschenk“.

Bilder: Hartig

Kindergartenrenovation in Porumbrei mit Blick auf die Wasserversorgung

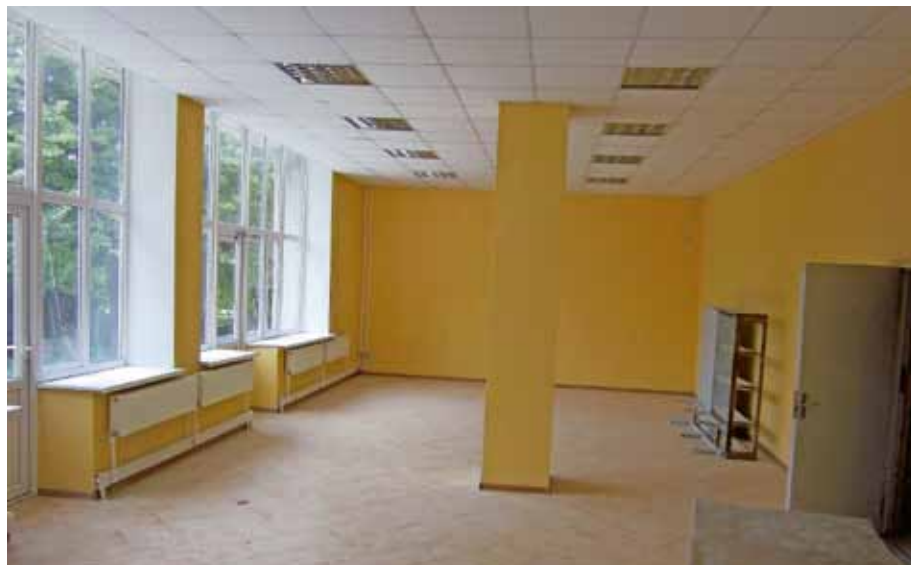
Durch die sehr großzügigen Sachspenden der Firma STO (STOTMEISTER AG) konnten in diesem Jahr diverse Projekte mit Schulen und Kindergärten in Moldau durch uns realisiert werden.

Im Einzelnen gelingt es mir nicht immer, vorab darüber zu berichten, da die von mir getroffene Entscheidung spontan und je nach Sachgütervorrat erfolgt. So auch hier.

Die Gemeinde Porumbrei, im Rayon Cimislia in Moldau gelegen, ist mir ebenfalls seit zwei Jahren durch den dortigen Wassernotstand bekannt. Allerdings sind wir finanziell derzeit nicht in der Lage, das dort vorhandene Wasserproblem zu lösen. Porumbrei hat eine Einwohnerzahl von 1568 Personen, denen entweder nur verseuchtes Grundwasser zur Verfügung steht oder gegen teures Geld das Wasser mit Tankwagen herangekarrt werden muss. Soweit Wasser in Schachtbrunnen vorhanden ist, der Wasserstand ist sehr niedrig, ist dieses heiß umkämpft und führt auch zu Handgreiflichkeiten der Bewohner untereinander. Viele Brunnen versiegen im Sommer.

Akute Erkrankungen wie Durchfall, Hepatitis, Krebs aber auch Dehydration großer Teile der Einwohner sind die Folge. Das Gymnasium weist 205 Kinder, der Kindergarten 106 Kinder mit einem Zentrum der Familienärzte aus. Hier fehlt das Wasser vollkommen.

Neben einer Tiefbohrung von ebenfalls etwa 300 Metern muss eine Wasserleitung von 4,9 Kilometer Länge geschaffen wer-



■ Bild oben:
Noch sind die Kindergartenräume in Arbeit. Heizung und neue Thermopenster sind bereits installiert, der Innenraum gestrichen.

■ Bild rechts:
Flur und Zugang zu den einzelnen Räumen, wie Dusche, Toiletten, Küche und Aufenthaltsräume für die Kinder. Das gesamte Material kommt von STOTMEISTER und DURAVIT.



Bilder: Hartig

den. Die Kosten liegen bei ca. 88 000 Euro. Die Gemeinde selbst wäre in der Lage etwa 10% der Summe aufbringen zu können.

Das ehemals sehr desolate Kindergartengebäude wurde mit unseren Mitteln wieder instand gesetzt. Hierbei kamen im Rahmen unserer Projektarbeiten erhebliche Materialien der Firmen DURAVIT und STOTMEISTER zum Einsatz. Bis zur Ausgabe dieser Verbandsnachricht konnten die Bauarbeiten an diesem Kindergarten noch nicht vollständig beendet werden.

Erfreulich ist der hohe personelle Einsatz von Mitgliedern der Dorfgemeinschaft, die eine sehr engagierte Frau als Bürgermeisterin besitzen.

Es beelendet mich zu sehen, dass Kinder nun in einem einigermaßen sanierten Kindergartengebäude untergebracht und erzogen werden können, jedoch ständig großen Durst leiden und nicht genügend zu trinken erhalten. Die Diskrepanz zu unseren Verhältnissen ist gravierend.

Hartmann-Hilfe ist ein großer Segen

In der vergangenen Ausgabe der Verbandsnachrichten hatte ich von der durch die Firma HARTMANN-Verbandsmaterialien bereitgestellten Spende berichtet.

Diese hat in Moldau eine unglaubliche Resonanz und Dankbarkeit ausgelöst. So konnten insgesamt 50 Europaletten mit den verschiedenartigsten Materialien abgegeben werden, die überwiegend im Hospiz, der Klinik E. Cotaga für Kinder, die durch Verbrennungen verletzt sind und der traumatologischen Klinik ihren Einsatz fanden. Herr Isac, der Leiter des Hospizes in Chisinau teilte mit, so eine Hilfe habe er noch nie erhalten und er sei sehr dankbar damit den Menschen helfen zu können, die einfach das Geld für Verbandsmaterialien, die sie dringend benötigen, nicht aufbringen könnten.



Wir haben sauberes und steriles Verbandsmaterial zur Verfügung erhalten. Immer wieder treffen wir staunende Menschen ob dieser Hilfe an.

Bilder:Hartig



■ Eine Pflegekraft des Hospizes beim Zuordnen des Verbandmaterials für die einzelnen Patienten.

HOSPICEANGELUS
Primul Centru de îngrijire Palliativă din Chișinău

Str. A. Mateevici 46
Chisinau MD - 2009
Republica Moldova

T : +(373) 22 244850
T : +(373) 22 244860
www.hospice.md

Nr. 125/03
din 24 martie 2013

Dlul Dirk Hartig
Director

Asociația Filantropică „Pro Humanitate”

Stimate domnule Hartig,

Prin prezenta, Fundația Filantropică Medico – Socială „Angelus Moldova”, Hospice Angelus, vă aduce la cunoștință că a beneficiat în luna ianuarie 2013 de un ajutor umanitar conform facturii invoice MFOR 2112 din 22 februarie 2013.

Ajutorul umanitar a fost constituit din scaune cu rotile, roloatoare, haine uzate și un lucru foarte important – materiale pentru pansamente de la compania „HARTMANN”. Aprecieri enorm gestul companiei „HARTMANN” pentru efortul depus și decizia de a ajuta populația Republicii Moldova cu materiale de pansamente de o calitate impecabilă. Acest ajutor permite să diminuăm suferința multor persoane aflate în îngrijirea Hospice Angelus pentru tratarea escarelor, diferitor plăgi post-operatorii și plăgi exulcerate la pacienții cu cancer avansat și terminal. Lotul umanitar va acoperi necesitățile Hospice pentru cel puțin 6 luni de zile.

Menționăm că o parte din lotul primit au fost distribuite Spitalului Clinic Republican pentru Copii „Emilian Coțaga” și altă parte - Spitalului Clinic de Traumatologie și Ortopedie din mun. Chișinău.

Vă rugăm să acceptați încă o dată recunoștința noastră pentru ceea ce faceți personal și împreună cu partenerii dumneavoastră.

În acest context, domnule Hartig, ne exprimăm înalta noastră considerație.

Cu profund respect,

Valerian Isac
/ Director executiv



■ Das durch uns versorgte Hospiz in Chisinau pflegt insbesondere sehr viele Patienten in deren Wohnungen mit eigenem fachkundigem Personal und Ärzten.

Der Bedarf ist riesig und kann nur unter Mithilfe vieler Firmen und Sponsoren gedeckt werden.

Das Bild links zeigt auf, wie notwendig unsere Hilfe ist.

Bild: V. Isac

HOSPICE ANGELUS

Das erste Zentrum für Palliativpflege in Chisinau

Str. A. Mateevici, 46
Chisinau MD-2009
Republik Moldau
Tel: (373) 2 244850
Tel: (373) 2 244860
www.hospice.md

Nr. 125/03

vom 27. März 2013

An Herrn Dirk Hartig
Direktor

Bundesverband „Pro Humanitate“

Sehr geehrter Herr Hartig,

Hiermit bringt Ihnen die Medizinisch-Soziale Stiftung „Angelus Moldova“, Hospice Angelus, zur Kenntnis, dass sie im Januar 2013 humanitäre Hilfe gemäß dem Frachtpapier MFOR 2112 vom 22. Februar 2013 bekommen hat.

Die humanitäre Hilfe bestand aus Rollstühlen, Rollatoren, gebrauchter Kleidung und – was sehr wichtig ist – Verbandsmaterial von der Firma „HARTMANN“. Wir schätzen sehr die Geste der Firma HARTMANN für diese Bemühung und für die Entscheidung, der Bevölkerung der Republik Moldau mit Verbandsmaterialien einwandfreier Qualität zu helfen. Diese Hilfe erlaubt uns, die Leiden vieler Personen, die Hospice Angelus pflegt, zu mindern und die Verkrustungen, unterschiedlicher postoperativer Wunden, Ulzerationswunden (Geschwüre) der Patienten mit Krebs im fortgeschrittenen und im terminalen Stadium zu behandeln. Die gelieferte humanitäre Hilfe wird die Bedürfnisse von Hospice Angelus für die nächsten 6 Monate decken.

Wir erwähnen, dass ein erheblicher Teil der Lieferung der Republikanischen Kinderklinik „Em. Cotaga“ (Kinderklinik für schwere Verbrennungen) und ein anderer Teil der Klinik für Traumatologie und Orthopädie in Chisinau abgegeben wurde.

Wir bitten Sie noch einmal, unsere Dankbarkeit für Ihre persönlichen Bemühungen und für die Ihrer Partner zu akzeptieren.

In diesem Zusammenhang, Herr Hartig, äußern wir unsere besondere Hochachtung.

Mit freundlichen Grüßen,

Valerian Isac
Geschäftsführer

In einer sehr umfangreichen Bilderdokumentation mit mehr als 100 Fotos stellte er die Verwendung des Materials dar. Hierbei ist erkennbar, dass so genannte „ausgemusterte Patienten“ schwerste Verletzungen haben, die dauernder Hilfe bedürfen. In einem Fall ist auch erkennbar, dass einer Frau nach einer Brustoperation wenigstens Pampers als Wundverband dienen.

Für die durch uns betreute Abteilung für verbrannte Kinder der Klinik Emile Cotaga, ist das Verbandsmaterial wegen der hohen Infektionsgefahr lebenswichtig. Wann immer ich in Chisinau Zeit finde, liegt mir gerade diese Klinik mit den kleinen so schwer verletzten „Würmchen“ besonders am Herzen. Die hier befindlichen Ärztinnen und Ärzte benötigen mir ganz besonderen Respekt ab, kämpfen sie doch wirklich um jedes Leben.

Auch in der durch uns versorgten traumatologischen Klinik ist nach Wirbelsäulenoperationen Verbandsmaterial von eminenter Bedeutung.



■ In der durch uns versorgten traumatologischen Klinik wurde hier gerade ein Patient mit Verbandsmaterial versorgt. Insbesondere hier ist das Infektionsrisiko besonders hoch.

Bilder: V. Ungurean

**Liebes Haus
PAUL HARTMANN AG,**
*wir wissen, dass auch Sie
dauernd mit Hilfsanfragen
bombardiert werden und
Ihren Mitarbeiterinnen die
Zuordnung zu den einzelnen
Organisationen sicher
sehr schwer fällt. Wir können
Ihnen nur im Namen
aller Patienten und durch
die vom Hospiz betreuten
Menschen und für Ihr Vertrauen
in unsere Organisation danken.
Ihre großzügige Hilfgeste ist
dort verstanden worden.*



Geburtstagsspenden

Seit einem Jahr ist Frau Alexandra Ruch, Tochter des Singener Sanitär- und Baustoffunternehmens F.X. RUCH, neben Herrn Leo Obert, unsere Kassenprüferin. Ihr haben wir zu verdanken, dass wir vor einigen Jahren eine Sachspende von 100 Tonnen Dachziegel für das Tuberkulosezentrum Vorniceni in Moldau erhalten konnten.

Sie eröffnete uns, dass ihr Vater, anlässlich seines 70. Geburtstages die zu erwartenden Gäste gebeten habe, statt Geburtstagsgeschenken, eine Spende an PRO HUMANITATE zu geben.

Immer wieder ist das eine sehr schöne Geste von Jubilaren, die wir nun schon einige Male erleben durften und die uns in unserer Arbeit sehr wertvolle Hilfe leistet. Anlässlich dieser Geburtstagsfeier wurde auch ich eingeladen und konnte Herrn Ruch persönlich gratulieren. Es waren sehr viele Gäste da und so verkrümelte ich mich bald wieder, da erneute Transporte anstanden. Unter anderen erwartete ich einen Kleidertransport aus der Schweiz, der am Zoll abgefertigt werden musste.

Herr Ruch teilte mir anlässlich des Gespräches mit, dass er zur Gesamtspendensumme noch einiges dazulegen wolle. Ob dieses Geschenk war ich doch verblüfft und bedankte mich herzlich. So kam doch eine sehr stattliche Summe zustande, die wir für spezielle Ausgaben, insbesondere für die erheblichen Operationskosten unserer in Moldau verletzten Kinder verwenden werden.

Lieber Herr Ruch, sehr herzlichen Dank für die generöse Spende und die guten Gespräche, die ich mit Ihnen führen durfte.

Expander für Verbrennungsklinik

In der durch uns betreuten Kinderklinik E. Cotaga in Chisinau bin ich auf einen wichtigen Umstand hingewiesen worden.

Da Kunsthaut, so wie wir sie in Deutschland bei schweren Verbrennungen verwenden, dort nicht erhältlich ist, greift man auf so genannte Expander zurück, die, wie mir aus dem Universitätsklinikum Heidelberg in Mannheim durch Frau Dr. Lange, mitgeteilt wurde, aus Gründen der Infektionsgefahr in Deutschland nicht verwendet würden. Frau Dr. Lange hatte seinerzeit die beiden Kinder der Familie GUTU, die wir dort zur Operation brachten, betreut.



■ Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir hier den Namen des mit Expandern versorgten Mädchens nicht nennen. Der Aufenthalt in unserer Kinderklinik in Chisinau dauerte sehr lange.

Medizinische Expander sind Kunststoffimplantate, die ähnlich Brustimplantaten, bei schweren Verbrennungen verwendet werden, um sie unter der noch intakten Haut zu implantieren. Je nach Größe der fehlenden Hautfläche, verbleiben in unterschiedlichen Größen solche Expander wochen- bis monatelang an dieser Stelle. Hierbei wächst die Haut, da der Körper die Wunde zu schließen versucht, über das Implantat, wobei eine Vergrößerung der Hautoberfläche eintritt. Ist diese genügend groß, wird das Implantat entfernt und die Wunde zusammen genäht. In den Bildern möchte ich Ihnen verdeutlichen wie notwendig gerade die Beschaffung solcher Expander für unsere schwer verbrannten

Kinder ist. Diese Expander werden, soweit mir bekannt ist, nur von der französischen Firma EURO-SILIKON hergestellt und sind nicht gerade billig. Der Heilungseffekt ist jedoch unglaublich und wird in Moldau praktiziert. Allerdings gelingt es nur besonders betuchten Familien solche Implantate aus Rumänien zu besorgen, wo diese pro Stück je nach Größe um die zwei- bis vierhundert Euro kosten sollen. Ich werde mit Eurosilikon Kontakt aufnehmen um zu versuchen, kostengünstigere Lösungen zu finden.



■ Obiges Bild zeigt den Erfolg der Behandlung dieses Mädchens nach der Entnahme der Expander auf.



■ Das Mädchen nach seiner Entlassung aus der Klinik anlässlich der Wiedervorstellung. Wir sind sehr froh, dass auch diese Operation glücklich ist.
Bilder: Pro Humanitate

Kleiderhilfe aus der Schweiz und Sammlung durch unsere Frauengemeinschaften

Im April erhielt ich erneut durch eine Schweizer Kirche eine sehr große Kleiderspende.

Kleiderspenden der Schweiz sind komplett verpackt, gewaschen und gebügelt, getrennt nach Herren-, Damen-, Kinder- und Spitalwäsche sortiert und aufgelistet, wobei die einzelnen Kartons mit dem Inhalt beschriftet sind. Dankenswerterweise hat man sich beim Verpacken nach den Zollkriterien der Moldau für die Einfuhr von humanitären Kleiderhilfen gerichtet. Es muss unglaublich viel Arbeit gewesen sein, die insgesamt 433 Kartons zu packen.

Das Gewicht dieser Sendung beträgt 5 542 kg und konnte von mir am 13. April am Zoll in Bietingen mit einem aus der Schweiz, von dem Speditiionsunternehmer Heiner EBERHARDT bereitgestelltem Möbeltransporter samt Anhänger, in Empfang genommen werden. Der gesamte Zug wurde verzollt und anschließend durch den Spediteur in unser Lager nach Engen verbracht.

Liebe Schweizer Freunde, erneut darf ich mich für Eure tolle Hilfe bedanken, die es uns ermöglicht, sehr gezielt in Moldau helfen zu dürfen. Insbesondere möchte ich mich für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Gerne sind wir bereit wieder einmal bei Bedarf im Rahmen eines Lichtbildervortrages über unsere Arbeit auch bei Ihnen zu berichten.



■ Unsere treue Helfersfamilie Heiner Eberhardt, bei der Anlieferung eines kompletten Lastzuges mit Kleidung.



■ Die Eberhardts nach der Entladungsaktion in unserem Depot in Engen. Die Kleidung ist nach zollrechtlichen Bestimmungen der Moldau bereits fertig sortiert und verpackt. Sie wird auf Europaletten angeliefert. Liebe Familie Eberhard und alle Beteiligten, Euch herzlichen Dank für die kontinuierliche Hilfe aus der Schweiz.
Bild: Hartig

Unsere Kleiderlieferungen vom Januar bis zum heutigen Tag, dem 14. Juni betragen 18 706 kg.

Zusammen mit der Kleidung aus der Schweiz, konnten wir 24 248 kg Kleidung, Bettwäsche und Klinikkleidung nach Moldau verbringen, wo diese wieder dezentralisiert und an die einzelnen Empfänger abgegeben werden. Diese Arbeit erfordert einen unglaublichen Einsatz aller beteiligten Personen.

Wenn man sich die Tonnage einmal durch den Kopf gehen lässt, so ist diese für sich alleine gesehen eine enorme Leistung. Was jedoch dahinter steckt, ist sehr viel mehr. Machen Sie sich einmal Gedanken über das Gewicht eines einzelnen Kleidungsstückes und stellen sich vor, wie viel Frauenhände unter Mithilfe von Männern beim Verpacken, hier im Einsatz waren. Man redet so leicht und leider oft auch abschätzig von „Klamottenhilfe“. Wie viel Stunden ehrenamtlicher Einsatz hier jedoch dahinter stehen, wie viel Rücken- und Beinschmerzen vom langen Stehen beim Verpacken verursacht und ertragen werden, sieht man nicht. Fast niemand macht sich Gedanken, welche Arbeit das sachgerechte Verteilen in Moldau macht und welcher zeitliche Aufwand, abgesehen auch von einigen Streitereien, hierbei entsteht.

Immer wieder ärgert mich, dass dies auch in unserer Presse keinen Niederschlag findet. Menschen die sich dieser ehrenamtlichen Arbeit widmen, sind selten geworden. Ich persönlich halte es für praktizierte christliche Arbeit und habe großen Respekt davor. Danke an alle, die sich hier einbringen!

Generalversammlung vom 12.4.13.

Unsere diesjährige Generalversammlung wurde, wie schon so oft, in Singen, im Gasthaus Kreuz (Gems) abgehalten. Wie immer gibt es einen internen und einen öffentlichen Teil. Trotz Einladung der Presse, erschien von dort niemand, was allgemein bedauert wurde. Es wurde ausführlich über die Jahresarbeit des Verbandes und das Engagement der Water Foundation der Georg Fischer AG berichtet, ebenfalls über angedachte neue Projekte. Erfreulich war, dass das Volumen der weihnachtlichen MFOR-Pakete im Berichtsjahr um 2 Tonnen gesteigert werden konnte.

Der Kassenbericht weist aus, dass das Spendenvolumen des Vorjahres gehalten, das Sachspendenvolumen im Vergleich zum Vorjahr um ziemlich genau 200 000 Euro erhöht werden konnte, was logischerweise sehr viel Arbeit mit sich brachte. Der Verwaltungskostenaufwand liegt lediglich bei 8,61% und ist damit als sehr niedrig einzustufen.

Die Mitgliederzahl des Kalenderjahres 2012 im Vergleich zu 2011, stieg von 376 auf 428 Personen an.

Die Kassenprüferin bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Kassenführung und Vorstand wurden entlastet. Die Freistellungsbescheinigung des Finanzamtes bestätigte erneut unsere Mildtätig- und Gemeinnützigkeit.

Soweit in aller Kürze ein Hinweis.

SPENDENKONTEN

Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau
(BLZ 694 900 00)

Konto-Nr.: 13 13 100
IBAN: DE 63 6949 0000 0001 3131 00
BIC: GENODE 61 VS1

Bezirkssparkasse Singen-Radolfzell
(BLZ 692 500 35)

Konto-Nr.: 36 36 362
IBAN: DE 16 6925 0035 0003 636362
BIC: SOLADES1 SNG

Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau
(BLZ 694 900 00)

Konto-Nr.: 91 36 00
IBAN: DE 66 6949 0000 0000 9136 00
BIC: GENODE 61 VS1

Commerzbank Singen
(BLZ 692 400 75)

Konto-Nr.: 444
IBAN: De 91 6924 0075 0445 5200 00
BIC: COBADEFFXXX

Bei Spenden bitte darauf achten, dass unbedingt vollständige Adressangabe im Überweisungsschein erfolgt, sonst kann die Spendenbestätigung i.d.R. nicht erfolgen!

Schwerer Unfall bei Beladung eines Hilfstransportes im Februar

Am 6. und 7. Februar konnten wir mit unserem Sattelzug bei der Firma Paul HARTMANN-VERBANDSMATERIALIEN insgesamt 50 Europaletten Hilfsgüter laden. (In Ausgabe 46 wurde darüber berichtet.)

Am 21. Februar wurde die Ladung zusammen mit anderen Hilfsgütern nach Moldau für unser betreutes Hospiz geladen. Bei einigen der letzten Kartons stand unser seit Jahren freiwilliger Mithelfer, Herr Leo Obert, auf einem etwa zwei Meter hohem Stapel Europaletten, um die Anzahl der Pakete mit den Verbandsmaterialien zu registrieren. Als ich mit unserem Gabelstapler kam und eine Leerpalette auf den Stapel stellen wollte, trat Herr Obert auf eine bereitstehende Leiter zurück, dabei aber offensichtlich ins Leere. Wir stürzten hinzu und konnten Herrn Obert, der völlig benommen war, erst mal in Seitenlage bringen. Er war kopfüber gestürzt, und wir vermuteten schwere Knochen- und Wirbelverletzungen. Zum zweiten Mal hatten wir so einen völlig unerwarteten und schweren Unfall in den langen Jahren unserer Tätigkeit zu verzeichnen, der uns sehr nachdenklich machte. Immer wieder bin ich bemüht, alle Aspekte, die unfallträchtig sein könnten, zu berücksichtigen, dennoch scheint man nicht gegen Unfälle gefeit zu sein. Herr Obert musste unmittelbar mit der Ambulanz ins Singener Krankenhaus gebracht werden, wo man erstaunlicherweise feststellen konnte, dass kein Knochen- oder Wirbelbruch vorhanden wäre, aber unendlich schwere Prellungen. Er lag eine sehr lange Zeit dort, bis es ihm gelang wenigstens einigermaßen wieder auf die Beine zu kommen. Die doch sehr schmerzhaften Prellungen begleiteten ihn bis Ende Mai und auch heute noch hat er gewisse Schwierigkeiten beim Gehen.

Lieber Herr Obert, es hat uns unendlich bedrückt, dass Sie, ein freiwilliger intensiver und langjähriger Helfer einen so schweren Unfall bei uns erlitten haben, auch wenn er einigermaßen glimpflich ausgegangen ist. Wir werden noch mehr als bislang aufpassen, dass generell Unfallgefahren vermieden werden. Es freut uns sehr, dass Sie sich Anfang Juni wieder „einsatzbereit“ gemeldet haben. Danke für Ihre Hilfe und Ihr großes Verständnis für unsere Arbeit!

Gottmadinger Mützen spende

Wie bereits zuvor berichtet, konnten wir dank der Information einer Spenderin in Erfahrung bringen, dass in einer Gottmadinger Spedition seit sehr langer Zeit Schildmützen in großer Anzahl lagern, die nunmehr vernichtet werden sollten. Der Eigentümer dieser Mützen hat sich nicht mehr sehen lassen und soll seit langer Zeit pleite sein. Die entsprechende Spedition hat uns das Material übereignet. Es ist fabrikneu, hervorragend und schweizerischen Ursprungs. Es handelt sich um schwarze Stoffkappen in einer Anzahl von weit über 45 000 Stück.

In meiner langen Zeit der Hilfstätigkeit für Krisengebiete ist mir so etwas noch nicht begegnet, und so mache ich mir Gedanken, wo und in welchem Umfang ich diese Mützen den Hilfssendungen beifügen kann, die sicher gerne benutzt werden. Eine geringe Anzahl von T-Shirts ist ebenfalls dabei. In einer sehr schnellen konzertierten Aktion haben wir die Mützen in unser Lager gebracht, von wo diese nun in die verschiedensten Hilfsgebiete gehen werden.

Der Informantin dieser Spende möchte ich an dieser Stelle herzlichen Dank für die Mitteilung sagen. Es kann und darf nicht sein, dass werksneue sinnvolle Artikel einfach dem Abfall zugeführt werden.



Wir leben offenbar immer noch in einem sehr reichen Land.

Unser Dienstfahrzeug in Moldau

Seit über einem Jahr ist unser VW Bus nun in Moldau und dient dort der sachgerechten Verteilung unserer Hilfsgüter, auch dem personellen Transport der durch uns versorgten Kinder. Ich habe Wert darauf gelegt, dass das Fahrzeug mit deutschem Kennzeichen dort verbleibt, da es damit immer wieder auch grenzüberschreitend tätig werden kann. In Moldau gibt es eine Vorschrift, dass ausländische Fahrzeuge sich nur max. 90 Tage pro Jahr im Land aufhalten dürfen. Danach müssen diese für ein Jahr außerhalb des Landes bleiben. Unser VW Bus, der mittlerweile schon über 350 000 km Laufleistung bei einwandfreiem Zustand aufweist, kann aufgrund seines Alters (er ist über 14 Jahre alt) in Moldau nicht eingeführt werden, um mit einem moldauischen Kennzeichen versehen zu werden.

Gegen diese Vorschrift des max. Aufenthaltes von 90 Tagen habe ich mich massiv gewehrt und der Regierung über unseren dortigen Mithelfer, den Rechtsanwalt Petru Munteanu ausrichten lassen, jedes Gesetz kenne Ausnahmen und dass die Ausweisung des Fahrzeuges, trotz gesetzlicher Grundlage Folgen haben würde. Das gesamte Verfahren hat sich allein schon deshalb in die Länge gezogen, da in Moldau die Regierung zum 5. März zurückgetreten ist und damit wieder einmal Handlungsunfähigkeit bestand. Seit etwa Anfang Juni scheint die dortige Regierung wieder zu funktionieren und mit heutigem Datum (14.06.2013) ruft mich Herr Munteanu an und teilt mit, dass mein Antrag durch das Parlament nach offensichtlich hitziger Diskussion angenommen worden sei und nunmehr unser Fahrzeug bis zu drei Jahren in

der Republik verbleiben könne. Einen schriftlichen Bescheid erhielt ich noch. Dieser ständige Kampf um Nichts nervt mich oft. Erstaunlich ist allerdings, dass unsere Hartnäckigkeit immer wieder von Erfolg gekrönt ist.

Wie heißt es doch: "Steter Tropfen höhlt den Stein"!



461	DECRET
pentru promulgarea Legii privind admiterea temporară a unui autovehicul	
În temeiul art. 93 alin. (1) din Constituția Republicii Moldova,	
Președintele Republicii Moldova decretază:	
PREȘEDINTELE REPUBLICII MOLDOVA	Nicolae TIMOFTI
Nr. 701-VII, Chișinău, 9 iulie 2013.	
462	LEGE
privind admiterea temporară a unui autovehicul	
Parlamentul adoptă prezenta lege organică.	
Articol unic. – Prin derogare de la prevederile Codului vamal al Republicii Moldova nr. 1149-XIV din 20 iulie 2000 și ale Legii nr. 1380-XIII din 20 noiembrie 1997 cu privire la tariful vamal, se permite, cu titlu de excepție, Societății Filantropice United Medical Forces „Pro Humanitate” din	
Germania plasarea în regimul vamal de admitere temporară pe un termen de 3 ani a unui autovehicul, clasificat la poziția tarifară 8703, de marca Volkswagen, numărul de identificare WV2ZZZ70ZXH029932, anul fabricării 1998, numărul de înmatriculare KNM0699, cu suspendarea totală de drepturile de import.	
PREȘEDINTELE PARLAMENTULUI	Igor CORMAN
Nr. 144, Chișinău, 14 iunie 2013.	

Übersetzung

461 DEKRET

zur Verkündung des Gesetzes über die temporäre Zulassung eines Kraftfahrzeugs

Auf Grund des Art. 93, Abs. (1) der Verfassung der Republik Moldau, verkündet der Präsident der Republik Moldau folgendes:

Einziger Artikel. - Es wird das Gesetz Nr. 144 vom 14. Juni 2013 über die temporäre Zulassung eines Kraftfahrzeugs verkündet.

PRÄSIDENT DER REPUBLIK MOLDAU

Nicolae TIMOFTI

Nr: 701-VII. Chisinau, am 9. Juli 2013

462 GESETZ

über die temporäre Zulassung eines Kraftfahrzeugs

Das Parlament verabschiedet das vorliegende organische Gesetz.

Einziger Artikel. - Durch Abweichung von den Bestimmungen des Zollgesetzbuches Nr. 1149-XIV vom 20. Juli 2000 und des Gesetzes Nr. 1380-XIII vom 20. November 1997 über die Zolltarife, wird, ausnahmsweise dem Bundesverband United Medical Forces „Pro-Humanitate“ aus Deutschland die Einführung in den Zollstand der temporären Zulassung für eine Periode von 3 Jahren eines in die Tarifposition 8703 eingestuften Kraftfahrzeugs, der Marke Volkswagen, Identifikationsnummer WV2ZZZ70ZXH029932, Herstellungsjahr 1998, Kennzeichen KN M 699, mit vollständiger Einstellung von Importrechten gestattet.

VORSITZENDER DES PARLAMENTES Igor CORMAN

Nr. 144, Chisinau, am 14. Juni 2013

Cristina

Unsere Mitarbeiterin in Moldau, Frau Cristina Grossu-Chiriac, hat nunmehr ihr drittes Kind geboren. Am 2. Mai war es soweit. Es ist wieder ein gesunder Junge, der den Namen „August“ trägt. Cristina stand uns, trotz ihrer Schwangerschaft regelmäßig zur Seite und konnte alle notwendigen Dinge, auch die Sorge um unsere Patenkinder der Familie Freize und Solonar erledigen. Anlässlich unseres dortigen Besuches gegen Ende März - zu diesem Zeitpunkt war in Moldau Ostern - kam Cristina mit unserem VW Bus wieder mit mir in das Grenzgebiet nach Transnistrien sowie vielen anderen Orten, um zu dolmetschen und Projekte zu erfassen. Anwesend war auch unsere Kassenprüferin, Frau Alexandra Ruch. Abends, nach unserer Rückkehr, saßen wir noch im Hotel und besprachen die anstehenden Projekte. Herr Ion Luchian, unser tatkräftiger Mithelfer und Projektkoordinator sagte zu, sich vehement mit der Baubehörde in Ialoveni auseinanderzusetzen, damit wir baldmöglichst mit dem Projekt der Übergangswohnheime in Carbuna beginnen könnten.

Als ehemaliger langjähriger Bürgermeister einer großen Gemeinde hat er gute Kontakte zu allen möglichen Institutionen. Ihm ist es wohl auch zu verdanken, dass wir vermutlich auch in diesem Jahr zwei Hilfstransporte seitens des Rayons Ialoveni bezahlt bekommen werden.



Für Cristina war wieder ein Tag voller Arbeit vorbei. Selten haben wir die Gelegenheit zusammen zu sitzen und unseren Aufenthalt in Moldau abschließen zu können. Cristina machte einen glücklichen Eindruck und freute sich sehr auf die Geburt ihres Kindes. Ich bin froh, eine so wache junge Mitarbeiterin in Moldau zu haben.



■ Im Bild oben: Cristina freut sich auf die Geburt ihres dritten Kindes.

■ Gemeinsame Besprechung unserer Projekte in Moldau, v.l.n.r.: Cristina Grossu-Chiriac, Ion Luchian und Alexandra Ruch. Bilder: Hartig

Simion und Vladimir Solonar

Über unsere beiden Internat-kinder, Vladimir und Simion Solonar gibt es einige Neuigkeiten zu berichten. Beide Kinder fühlen sich im Internat in Chisinau pudelwohl und wollen nicht mehr nach Hause. Sie haben sich voll im Internat integriert, machen einen fröhlichen und zufriedenen Eindruck. Sie leben in einem eigenen Zimmer, in dem sie ihre Habseligkeiten untergebracht haben. Vladimir hat ein unglaubliches Zeichentalent, welches unbedingt gefördert werden sollte.



■ Bild oben:

Vladimir Solonar im Internat in Chisinau.

■ Bild links:

Vladimir Solonar hat ein sehr ausgeprägtes zeichnerisches Talent. Abgebildete Zeichnung verdeutlicht dies!

Bilder: Hartig

Anlässlich eines Aufenthaltes im Juni habe ich an einem Sonntag beide Kinder in die Stadt mitgenommen und sie mit Eis gefüttert. Vladimir schaffte zwei Portionen, Simion scheiterte nach „eineinhalb Runden“. Das Internatpersonal hinterließ trotz meines unangemeldeten Erscheinens einen sehr guten, sachkompetenten und liebevollen Eindruck. Beide Kinder eröffneten mir, dass sie in den Schulferien **nicht** nach Hause wollten. Anfang Juli war ich erneut in Moldau, um den blinden Jungen Vasile Petco abzuholen. Meine routinemäßige Nachfrage nach den beiden Kindern Solonar ergab, dass diese sich in einem Sommerferienlager, welches sich mitten in einer Waldregion befindet, ein Freibad, Gemeinschaftsküche und kleine Häuschen aufweist, untergebracht sind. Es tut einfach gut zu wissen, dass hier bei uns zwei Sponsoren sich der Kinder angenommen haben.

Am 2. Juli habe ich an einem regnerischen Tag beide Kinder auf deren Wunsch einmal nach Hause gebracht. Zwei Tage danach teilte mir unsere Mitarbeiterin Cristina mit, die Kinder hätten den Vater zu dem von ihnen gefertigtem Mittagessen „eingeladen“, der Vater habe sie aber erneut massiv geschlagen. Ich mache mir Gedanken, dem Vater das Erziehungsrecht aberkennen zu lassen. Beide Kinder befinden sich derzeit wieder in ihrem Ferienlager.



■ Simion und Vladimir Solonar beim Eisessen in Chisinau. Sie waren über meinen Spontanbesuch total überrascht.

■ Bild rechts oben: Cristina besucht mit mir beide Kinder im Ferienlager

■ Bild rechts: Beide Jungen haben im Ferienlager ein Schwimmbad.



■ Bild links: Simion wird von einer freiwilligen Schwesternhelferin täglich medizinisch versorgt.

■ Bild rechts: Während meiner Besuche in Moldau informiere ich mich regelmäßig über den Zustand der Kinder Solonar im Internat.

Bilder: Hartig



HERZLICH WILLKOMMEN!

Wer möchte in unserer Organisation Mitglied werden?

Auf vielfachen Wunsch fügen wir ein Beitrittsformular zur Aufnahme als Mitglied bei.

Nach wie vor hat sich an unserem Mitgliedsbeitrag in Höhe von 16 Euro pro Jahr nichts geändert. Der Beitrag wird von uns seit Jahren nicht mehr mittels Einzugsverfahren über die Bank erhoben, da sich herausgestellt hat, dass das Verfahren bei Umzug oder Kontoänderung zu kostspielig ist. Der Beitrag wird per Rechnung und beigefügtem Zahlungsschein lt. Mitgliedsantrag schriftlich erhoben. So kommen wir auch automatisch wieder an die richtige Umzugsadresse, falls Sie vergessen haben sollten, uns diese mitzuteilen. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Mitgliedern, welche Ihre Adressänderung mitteilten, für diese Mühe sehr herzlich bedanken.

Es wäre schön, wenn auch Sie sich entschließen könnten, unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Die Entscheidung liegt ausnahmslos bei Ihnen. Außer dem Jahresbeitrag übernehmen Sie keinerlei Verpflichtungen.



PRO HUMANITÄTE e.V., Silcherweg 4, D-78234 Engen

BUNDESVERBAND „PRO HUMANITÄTE“
Silcherweg 4

D - 78234 Engen

Verwaltung:

Silcherweg 4 • D-78234 Engen
Tel. 0 77 33 / 70 10 • Fax 0 77 33 / 70 90
Internet: www.mfor.de

Beitrittserklärung

(bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit möchte ich Mitglied im Bundesverband „PRO HUMANITÄTE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten) werden.

_____	_____	_____	_____
Titel	Name	Vorname	Geburtsdatum
_____		_____	
Straße		Telefon	
_____	_____		
PLZ	Wohnort		
_____	_____		
Datum	Unterschrift		

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 16,-- € und wird einmal jährlich per Rechnung erbeten.

Eine mildtätig und gemeinnützig anerkannte Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten.

Spendenkonto:	Volksbank eG Schwarzwald Baar-Hegau (BLZ 694 900 00) Konto-Nr.: 91 36 00 IBAN: DE 66 6949 0000 0000 9136 00 BIC: GENODE 61 VS1	Bezirksparkasse Singen-Radolfzell (BLZ 692 500 35) Konto-Nr.: 36 36 362 IBAN: DE 16 6925 0035 0003 636362 BIC: SOLADES1 SNG	Commerzbank Singen (BLZ 692 400 75) Konto-Nr.: 444 IBAN: De 91 6924 0075 0445 5200 00 BIC: COBADEFFXXX
----------------------	--	---	--

Erneut große Schulmobiliaraktion in Donaueschingen

Der Leiter des Fürstenberg-Gymnasium in Donaueschingen, Herr Berthold Böhm, trat an uns heran und teilte mit, dass wir zu den Sommerferien etwa 500 Einheiten Schultische und Stühle haben könnten. Nach einer kurzen Besichtigung derselben stellten wir fest, dass es sich um ausgezeichnetes Material handelt, welches wir abbauen und damit weitere Schulrenovationen in Moldau durchführen werden. Wir berichten in der kommenden Ausgabe unserer Verbandsnachrichten.



■ Mit einem Konzert wurden wir beim Ausbau unseres Schulmaterials des Fürstenberg-Gymnasiums in Donaueschingen überrascht.
Bild: Mosbacher

Liebe/r Leser/in,

ich hoffe, dass es uns gelungen ist, Ihnen mit dieser Ausgabe erneut einen kleinen Überblick unserer Tätigkeit zu verschaffen.

Ohne Ihre Hilfe, insbesondere die sehr großzügige, langjährige und kostenlose Bereitstellung unseres Depots in Engen durch die Firma MEICHLE & MOHR-KIESWERKE, wäre unsere Arbeit zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.

Ihnen allen danken wir herzlich für Ihr Engagement und wünschen Ihnen eine gute Zeit,

Ihr Vorstandsteam
von Pro Humanitate.

IMPRESSUM:

Verantwortlich für Inhalt

und Redaktion: D. Hartig

Herausgeber: Bundesverband Pro Humanitate e.V., Silcherweg 4, D – 78234 Engen/Hegau,
Telefon 07733/7010, Telefax 07733/7090, e-Mail: Dirk.Hartig@pro-humanitate.de

Layout und Gestaltung: Primo-Verlag, Anton Stähle, Im Eschle 7, 78333 Stockach, Tel. 07771/9317 932, Fax 9317-935

Lektorin: Susanne Traber-Jauch

Druck: Primo-Verlag, Meßkircher Straße 43, 78333 Stockach, Tel. 07771/9317-11, Fax 9317-40

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt eingesandter Beiträge stellt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers dar. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers.